

## Stadtratswahlen 2006: Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten



**Rolf Denzler**

<b>Frage 1:</b>	Welchen Bezug haben Sie zum Sport? In welchen Sportvereinen sind Sie Mitglied bzw. welche Sportarten betreiben Sie aktiv?
<b>Antwort:</b>	Persönlich übe ich folgende Sportarten aus: Tennis, Joggen, Skifahren und Biken. Ich bin Präsident des Tennisclubs Uster
<b>Frage 2:</b>	Gemäss Art.121 der neuen Kantonsverfassung, die am 1. Januar 2006 in Kraft tritt, fördern Kanton und Gemeinden den Sport. Mit welchen konkreten Massnahmen soll die Stadt Uster diesem Verfassungsauftrag nachkommen (Breitensport, Jugendsport und Leistungssport?)
<b>Antwort:</b>	Durch Optimierung und Steigerung der Infrastruktur der Sportstätte Buchholz und Optimierung Sportmanagement. Erweiterung der Trainingsmöglichkeiten für Ustermer Sportvereine. Die Hallen und Plätze (auch der Schulhäuser) sind auch in den Ferien den Sportvereinen zur Verfügung zu stellen. Unterstützung der Vereine. Synergien nutzen von House of Sports und weiteren ortsansässigen Fachstellen. Ein zentrales Informationsbüro „Sport“ einrichten. Stadt ist offen für Unterstützung der Vereins- und Jugendarbeit. Die Stärkung des Schulsports gehört auch dazu. Die Möglichkeit sich in der Schule sportlich zu betätigen und zu bewegen, ist eine Grundlage für eine aktive und sinnvolle Freizeitbeschäftigung unserer Jugendlichen.
<b>Frage 3:</b>	Teil des sportpolitischen Konzepts des Bundesrates, vermehrt Bewegungsanreize für die Bevölkerung schaffen, ist das Projekt „Lokales Bewegungs- und Sportnetz (LBS)“. Uster wurde 2003 als Modellgemeinde ausgewählt. Wie soll Ihres Erachtens die Vernetzung des Ustermer Sports erfolgen? Wie sehen Sie die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Vereinen? Welche Rolle sollen die Schulen dabei spielen?
<b>Antwort:</b>	Ein Sport-Management als Zentrale und Koordinationsstelle, welches Sport-/Bewegungsaktivitäten sowie Themen aus der Gesundheitsförderung für Jung und Alt stufengerecht initiiert (Events für Jedermann/-frau) - Uster als Bewegungsdrehscheibe: Eine Drehscheibe, welche ein sportliches Umfeld und Anlagen für den Schulsport, den organisierten Sport und den Breitensport bereitstellt. Sie ist Animation der Ustermer Bevölkerung zu sportlicher Tätigkeit. Das Sport-Management ist Motor und Vernetzer zwischen der Stadt einerseits und den Organisationen des Schul-, Breiten- und Leistungssports andererseits. Die Jugend mit den beliebten Sport- und Fun-Camps zu sportlichen Tätigkeiten animieren. Die Sportvereine sollen sich im Rahmen des Brei-

	tensports offen zeigen gegenüber der Stadt, um dem Gesamtpaket Sport und LBS gerecht werden zu können. Die Anliegen aller Ustermer Sportvereine müssen an einer Stelle (durch „Pro Sport Uster“) aufgenommen und gebündelt werden - Pro Sport Uster als Bindeglied zwischen Vereinssport und Stadt und Ansprechpartner der Ustermer Vereine.
<b>Frage 4:</b>	Was muss eine Stadt speziell auszeichnen, damit das Label „Sportstadt“ gerechtfertigt ist?
<b>Antwort:</b>	Sport- und Fun-Camps betreiben. Durchführung von überregionalen und nationalen Sport- und Wettkampfanlässen. Darunter fallen auch Grossanlässe im Rahmen des Breiten- und Leistungssport. Uster kann als Sportstadt besondere Verdienste erlangen bei der optimalen Bereitstellung der dafür nötigen Infrastruktur. Gleichzeitig sind Verbesserungen in den Sportanlagen anzustreben. Sportlich, fortschrittlich und innovativ sein. Offen sein für die Bedürfnisse des Breiten- und Leistungssport.
<b>Frage 5:</b>	Die Gemeinde Wallisellen hat zur Führung ihrer Sportanlagen im Jahr 1998 die Sportanlagen AG Wallisellen ( <a href="http://www.sportanlagen-wallisellen.ch">www.sportanlagen-wallisellen.ch</a> ) gegründet, an welcher Gemeinde, Einzelpersonen, Vereine und Firmen als Aktionäre beteiligt sind. Der Ertrag der Sportanlagen hat sich seither vermehrfacht und das Defizit, welches vorher durch die Gemeinde getragen wurde und neu durch Subventionen der Gemeinde an die Sportanlagen AG Wallisellen gedeckt wird, konnte um rund 40% gesenkt werden. Sehen Sie eine solche Auslagerung auch als mögliches Modell für die Stadt Uster?
<b>Antwort:</b>	Das Modell Wallisellen scheint mir gut. Diesem Ansatz stehe ich positiv gegenüber. Ziel ist, die Ressourcen im Bereich Sport in Uster wirtschaftlich effizient einzusetzen. In Uster haben wir bereits positive Beispiele, dass solche Modelle funktionieren können: Die Reithalle und die Bocciahalle werden seit längerer Zeit mit Erfolg nach einem ähnlichen System betrieben. Die Tennishalle Blue Point und der Blue Shuttle sind auf private Initiative von Ustermer Sportinteressierten geplant, realisiert und finanziert worden. Als Mitglied der Tennishallengenossenschaft Uster habe ich die Realisierung der Tennishalle aktiv unterstützt. Am Beispiel der Tennis-, Squash- und Badmintonhalle, welche im Outsourcing-System erfolgreich betrieben wird und der Stadt finanziell nicht zur Last fällt, zeigt es sich, dass ein Modell Wallisellen auch für Uster möglich ist. Dabei kann das beim Stadtrat im Aufbau begriffene Sponsoringkonzept ideal umgesetzt werden.